

# PSART

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Älter werden : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug**

Band (Jahr): **8 (2002)**

Heft 15

PDF erstellt am: **17.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plattform für zeitgenössische Kunst in Zusammenarbeit mit dem «Forum Junge Kunst», mit «KlangZug» und «WortZug»

### **Plattform für zeitgenössische Kunst**

Pro Senectute Kanton Zug ist eine Fachstelle für das Alter, die sich für die Belange der älteren Mitmenschen einsetzt und deren Selbständigkeit und Lebensqualität durch geeignete, bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote erhalten und fördern will.

Pro Senectute Kanton Zug will aber auch den Zusammenhalt der Generationen fördern. Die Lebensqualität ist wesentlich abhängig vom Miteinander und Füreinander aller Generationen. Ghettobildungen und Abgrenzungen führen zu Missverständnissen und Ausgrenzungen, zur Entsolidarisierung und dadurch zu Konflikten.

Pro Senectute Kanton Zug will Brücken schlagen zu zeitgenössischer Kunst, Musik und Literatur und das Verständnis fördern für deren Ausdrucksweisen, will Kunstschaftende fördern, die Auseinandersetzung mit Kunst, Musik und Literatur generell ermöglichen und ihre öffentlich zugänglichen Räume in erweitertem Sinne nutzen und zur Verfügung stellen.

### **Forum Junge Kunst**

1987 haben Kunstschaftende und Kulturinteressierte das «Forum Junge Kunst» gegründet. Ziel des Vereins ist die Förderung junger unbekannter Kunst. Seit 1987 hat der Verein zahlreiche kulturelle Projekte organisiert, die auf grosses Interesse gestossen sind und positive Reaktionen ausgelöst haben.

Das «Forum Junge Kunst» betreut den Bereich bildende Kunst bei Pro Senectute Kanton Zug. Es ist zuständig für die Auswahl der Ausstellenden und für deren Betreuung und für die Gestaltung der Vernissage.

### **KlangZug**

Llorenç Barber hat im Sommer 1998 unter dem Titel KlangZug ein Konzert mit sämtlichen Kirchenglocken der Stadt Zug aufgeführt. Das Projekt KlangZug soll Hommage an Künstler und Werk sein und gleichzeitig Musikschaftenden die Möglichkeit bieten, im Rahmen von PSART zeitgenössische Musik vorzutragen. Der Bereich Musik wird von Pelayo Fernandez Arrizabalaga betreut. Er ist zuständig für die Auswahl der Musikschaftenden und deren Betreuung und koordiniert die Veranstaltungen KlangwortZug mit Katrin Piazza.

### **WortZug**

Im Projekt WortZug erhalten Literaturschaftende die Möglichkeit, Ausschnitte aus ihren Werken zu veröffentlichen und zu lesen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Innerschweizer Schriftstellerverein. Geleitet wird WortZug von Katrin Piazza, die die Veranstaltungen mit KlangZug koordiniert.

- Am Projekt PSART haben bisher teilgenommen

### **Bildende Kunst:**

Monig Koller, Susanne Gehrig di Gregorio, Myrtha Steiner, Judith Röthlisberger, Raphael Egli, Lukas Hirschi, Stephan Brefin, Salvatore Pungitore.

### **Musik:**

Hannes Koch, Jan C. Schacher, Pelayo Fernandez Arrizabalaga, Barb Wagner, Werner Iten.

- Finanzierung von PSART

### **Hauptsponsor:**

Zuger Kantonalbank

### **Bisherige Unterstützungsbeiträge:**

Kanton Zug, Stadt Zug, Ernst Göhner Stiftung Zug und Pro Senectute Schweiz.

**Vernissage**

Montag, 14. Januar 2002  
 von 18.00 bis 20.00 Uhr  
 19.00 Uhr Einführung Eva Kramis  
 Schlagzeug: Christian Bucher  
 Zug, Pro Senectute Kanton Zug

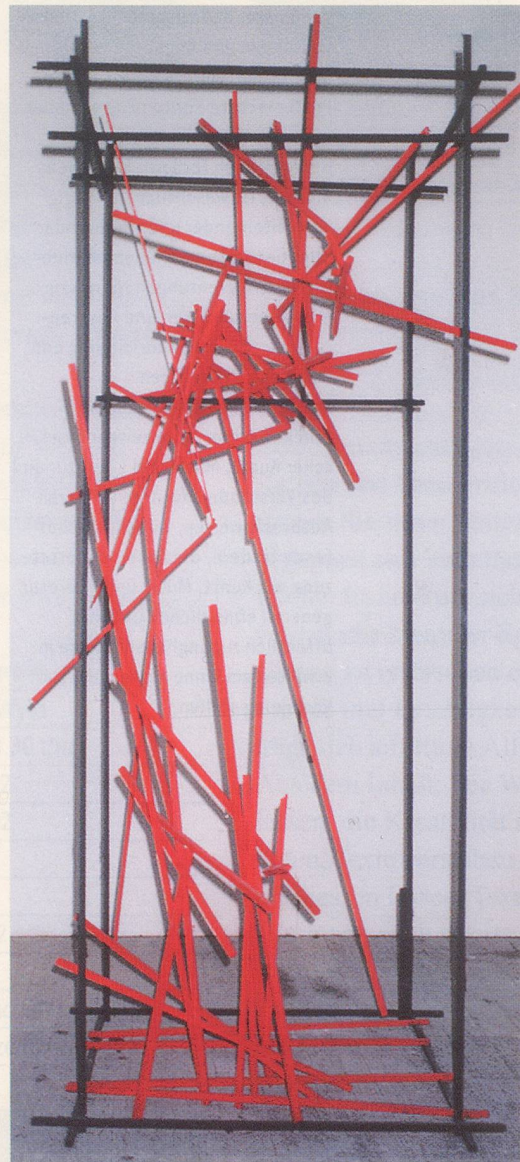
**Ausstellung**

vom 14. Januar bis 28. März 2002

**Claudia Bucher**

1971  
 geboren in Zug, lebt heute in Luzern  
 1996–1998  
 City & Guilds Art School, London  
 1998–2001  
 Hochschule für Gestaltung und  
 Kunst Luzern, Studiengang Bildende  
 Kunst  
 Gruppenausstellungen in Luzern,  
 Horw, Wettingen, Klatovy (Tschechien),  
 Luxemburg und London

Mein Schaffen führt von Raum-  
 installationen, Objekten, Zeichnun-  
 gen, Originaldruckgraphiken bis hin  
 zu Performance Art. Meist ergänzen  
 sich die verschiedenen Arbeitsberei-  
 che und ermöglichen mir, mich unter  
 vielschichtigen Aspekten an meine  
 Themen heranzutasten. Oft geht  
 es um Sehnsucht nach der Ferne  
 und das geborgene Daheim, was in  
 einem Widerspruch zueinander  
 steht. Doch gerade durch das eine  
 wird der Wunsch nach dem anderen  
 ausgelöst. Das Ausbrechen sowie  
 ein klar definierter, abgegrenzter  
 Raum kommen in vielen meiner  
 Werke zum Vorschein.  
 Das Reisen und auch die kleinen  
 alltäglichen Reischen sind wichtig  
 für mein Schaffen. Mich interessie-  
 ren die Spuren und Erinnerungen,  
 die ein zurückgelegter Weg hinter-  
 lässt. Die wichtigste Antriebskraft  
 sind aber immer ein innerer Gestal-  
 tungsdrang, die Sehnsucht nach  
 Intensität, Neugierde auf eigene  
 Bilder und die daraus entstehenden  
 Fragen.



**Vernissage**

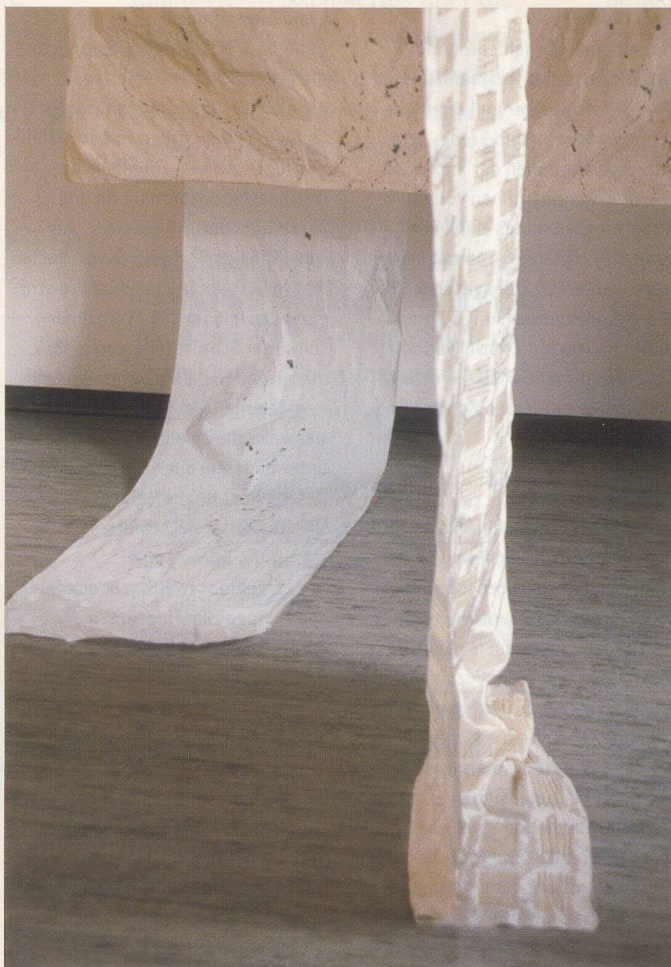
Montag, 8. April 2002  
von 18.00 bis 20.00 Uhr  
19.00 Uhr Einführung Eva Kramis  
Zug, Pro Senectute Kanton Zug

**Ausstellung**

vom 8. April bis 21. Juni 2002

**Barbara Baumann**

1972  
geboren in Luzern  
  
1988-1990  
Lehrerinnenseminar Menzingen  
  
1991-1992  
Vorkurs Schule für Gestaltung, Luzern  
  
1994-1995  
Studienaufenthalt in Kyoto, Japan  
  
1996  
Diplom für Textilgestaltung, Schule  
für Gestaltung, Luzern  
  
seit 1996  
Atelier in Luzern  
  
seit 2000  
Gestalterin für Geschenkpapiere und  
Servietten STEWO AG, Wohlhusen  
  
Einzel- und Gruppenausstellungen  
in Winterthur, Langenthal, Lausan-  
ne, Schwyz, München, Kopenhagen  
und London. Erhielt 1997 das  
Eidgenössische Stipendium für  
angewandte Kunst und den  
Willy-Guhl-Anerkennungspreis.  
Projekte und Aufträge in Küssnacht,  
Kyoto, Reussbühl, Dänemark,  
Schwyz, Schaffhausen und Rorschach.



Gerade im Computerzeitalter  
möchten die unscheinbaren Dinge  
und Materialien auf eine stille Art,  
vielleicht als Kontrast, auf sich auf-  
merksam machen.  
Die sinnliche Wahrnehmung und das  
Erleben verschiedenster Materialien  
ist für mich ein wichtiger Aspekt  
beim Gestalten. Es ist mir ein An-  
liegen, die Wahrnehmung durch  
Tast-, Sehsinn und Gehör staunend  
neu zu beleben. Die Neugierde zu  
entdecken und neue Blickwinkel zu  
erschaffen, führt mich im textilen  
Gestalten auf unbekante Wege.  
Im ganzen Entwicklungsprozess, von  
der Recherche bis zum Produkt,  
arbeite ich mit schadstofffreien und  
natürlichen Mitteln und Chemikalien.  
Die daraus entstandenen Stoffe  
sind aus Papier, Seide oder Baum-  
wolle.

## SABINA NAEF, FREDI LÜSCHER & CHRISTIAN WOLFARTH

### KLANGWORTZUG 1

Donnerstag, 28. Februar 2002, 20 Uhr  
Zug, Pro Senectute Kanton Zug  
Kursraum 6, neben Eingang Herti-Saal

Sabina Naef, Autorin  
Fredy Lüscher, Pianist  
Christian Wolfarth, Perkussionist

#### Sabina Naef

Geboren am 5. April 1974 in Luzern, lebt seit 1995 in Zürich. 1993–1998 Studium in Bordeaux, Lausanne und Zürich (Germanistik und Romanistik). 1998 1. Preis am 14. Internationalen Jungautorenwettbewerb der Regensburger Schriftstellergruppe International. 1999 Werkbeitrag des Kantons Zürich. Ende 1998 erschien der erste Lyrikband „Zeitkuppe“ im Nimrod Verlag. Veröffentlichung von Gedichten und einer Kurzgeschichte in Zeitungen, Literaturzeitschriften und Anthologien. Im November 2001 erscheint das zweite Buch „tagelang möchte ich um diese Ecke biegen“ (Gedichte) in der Edition Isele. Sabina Naef ist Preisträgerin des im Jahr 2000 vom Innerschweizer Schriftstellerverein ISSV ausgeschriebenen Wettbewerbs mit dem Thema: „Wer liest die Zeichen, wer weiss die Zukunft?“. Sie wird unter anderem auch die prämierte Geschichte vorlesen.

*was würdest du wählen  
verlebt oder unbelebt  
das Buchstabenschloss  
oder  
einen Tausendfüssler im Schuh*

*Tage*

*verschürzte Zeitungen  
in der Morgendämmerung*

*im Abendwind  
gestapelte Liegestühle*

#### Fredy Lüscher

Ursprünglich Sprachlehrer und autodidaktischer Jazzpianist, seit 1985 Berufsmusiker im Jazz und in der improvisierenden Szene. Sein Interesse gilt neben der Improvisation den Kompositionen von Duke Ellington, Thelonious Monk und Carla Bley. Spielt im Duo mit Markus Eichenberger (CD Eulengesänge 1999) und mit Nathanael Su (CD Smada 2001), im Trio mit Cristin Wildbolz und Margrit Rieben (CD Cioletterra 1998) sowie mit Marco Käppeli und Daniel Studer.

#### Christian Wolfarth

An der Berner Jazzschule war Christian Wolfarth Schüler von Billy Brooks und in späteren Jahren am Luzerner Konservatorium von Pierre Favre. Er ist ein Musiker, der Sensibilität und Technik zu gleichen Teilen zusammenbringt, in ein-drucksvoller Weise die Möglichkeiten des Schlagzeugspiels auslotet und dadurch Dimensionen erreicht, die selten sind. Sein Spiel wirkt hypnotisierend, körperhaft und tief, aber auch rational und mathematisch. Christian Wolfarth arbeitet oft mit Tänzern zusammen. In seinem bisherigen Schaffen erschienen Namen von bekannten Partnern wie Hans Koch, Evan Parker, Paul Lovens, Albert Mangelsdorff, Alex von Schlippenbach oder Günter Müller.

Fredy Lüscher und Christian Wolfarth treten an diesem Anlass zum ersten Mal gemeinsam auf.

## LYDIA GUYER-BUCHER, DANIEL ALEJANDRO ALMADA & YOSVANY QUINTERO

### KLANGWORTZUG 2

Donnerstag, 23. Mai 2002, 20 Uhr  
Zug, Pro Senectute Kanton Zug  
Kursraum 6, neben Eingang Herti-Saal

Lydia Guyer-Bucher, Autorin  
Daniel Alejandro Almada,  
Keyboards/Elektronik  
Yosvany Quintero, Klarinette/Saxophon

#### Lydia Guyer-Bucher

Geboren 1945, Lehrerin. Sprachstudien in England und Amerika, Absolventin des European Women's College, Zürich; Arbeit mit straffälligen Jugendlichen, Familienfrau, freischaffende Journalistin und Kinderbuchautorin („Said“, „Als Wendelin kam“). Lydia Guyer-Bucher lebt in Buttisholz LU und ist Preisträgerin des im Jahr 2000 vom Innerschweizer Schriftstellerverein ISSV ausgeschriebenen Wettbewerbs mit dem Thema: „Wer liest die Zeichen, wer weiss die Zukunft?“. Sie wird unter anderem auch die prämierte Geschichte „Hugos Meisen“ vorlesen. Hier ein kurzer Ausschnitt:

Am 29. Februar zweitausendundnull setzte Hugo zum Fluge an und landete dort, wo alle landen, die in ihrem Kopf Vögel angesiedelt haben.

So jedenfalls sah es Huguette.

Genau genommen zählte Hugo lediglich die Meisen. An besonders phantastischen Tagen brachte er es auf sieben Sorten, die er nicht nach ihrem Aussehen, sondern nach ihrer Grösse ordnete: Zuerst kam die Schwanzmeise, vierzehn Zentimeter; die Haubenmeise, die Nonnenmeise und die Glanzkopfmehle waren je zwölf Zentimeter lang; die Blaumeise hatte eine Länge von elf Zentimetern. Die kleinste Meise, die Hugo kannte, war die Tannenmeise und zählte nur gerade zehn Zentimeter. Hugo aber liebte die zweitkleinste Meise am meisten und wann immer eine Blaumeise auf dem Futterbrett vor seinem Fenstersims sass und Körner pickte, schaute er ihr zu, rief zärtlich Blaumeise liebe, Laumeise liebe, Aumeise liebe ... Hugo rief in immer kürzeren Abständen, bis er atemlos wurde und sich die Blaumeise oder vielmehr das Wort in aMeise verkürzte.

#### Daniel Alejandro Almada

1964 in Oxford (GB) geboren, studierte von 1983 bis 1988 Klavier, Harmonielehre und Komposition bei Daniel Montes in Buenos Aires. 1990–1996 war er Student der Fachklasse für Elektronische Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel unter Leitung von Thomas Kessler. Seine erste Komposition „Dos y una Pausa“ für Tonband und drei Tänzer entstand 1988. Seither sind zahlreiche weitere Werke entstanden, die meistens Live-Elektronik einbeziehen. Einige Stücke sind Auftragswerke wie z.B. „linde“ Tage für Neue Musik Zürich 1994, für Vibraphon und Tonband; „Carpe Diem“, ein Auftrag der Musikkreditkommission der Stadt Basel, für Streichquartett und Live-Elektronik; „ira“ Stiftung AREMI-Fondation Grumieaux, für Klaviertrio und Elektronik. Seit 1999 unterrichtet er Tongestaltung an der Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn.

#### Yosvany Quintero

Lebt in Basel. Erhielt Geigen- und Klarinettenunterricht. Studium an der Kunstuniversität von Havanna: Komposition bei Harold Gramatges und Elektronische Musik bei Carlos Farinas und Roberto Valera. 1997 kam er an die Musik-Akademie der Stadt Basel zu Thomas Kessler. Er besuchte diverse Meisterkurse. Am 13. Int. Kompositionsseminar in Boswil 1999 erhielt er einen Preis. Aufführungen seiner Werke fanden in Kuba, am Int. Festival für Zeitgenössische Musik in Havanna, der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden statt.